



Julius Gonsior, Christian Walter und John Obenauff (v. l.) von den LAST DANGEROUS RACOONS spielen mit vollem Körpereinsatz bei der „ad rem“-Party auf. Foto: Amac Garbe



**Frei-
karten**
Für lau zu Partys und ins
Kino. Siehe ABSAHNEN,
Seite 2!



Aufklären

Die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie informieren ...
UNI INTERN – Seite 2



Aufspielen

Die Medizinstudenten der TU haben eine eigene Big Band gegründet ...
UNI EXTERN – Seite 3



Aufraffen

Die Kontaktmesse Verkehr hilft Studenten beim Berufseinstieg ...
KARRIEREKULT – Seite 4



Aufhübschen

Das Schlingrippengewölbe der Schlosskapelle wurde neu erbaut ...
KUNST – Seite 12

Auf die Zeitung gekommen

Die Dresdner Hochschulzeitung „ad rem“ bittet zum Tanz ins neue Semester.

Langsam läuft die Hochschulmaschinerie wieder an: Die ersten Wochen voll euphorisch-naiver Vorsätze, diesmal schon zeitiger mit etwaigen Prüfungsvorbereitungen zu beginnen, klaustrophobischer Anfälle im Riesenraumtaxi und Orientierungslosigkeit beim Suchen des richtigen Raums sind schon vorüber. Der gemeine Student ist noch bemüht, seinen Biohythmus anzupassen – im Spagat zwischen schlafraubenden Studifeten und dem eigenen Pflichtgefühl, keine Veranstaltung sausen zu lassen, und sei sie noch so früh am Morgen. Um eine solch ungesunde Lebensweise weiterhin möglich zu machen, hat „ad rem“ weder Kosten noch Mühen gescheut und lädt alle Feierbiester am 6. November (21 Uhr) in die heiligen Hallen des Dresdner Studentencubs Bärenzwinger. Musikalisch angeheizt wird die Sause durch die Alternative-Rocker von JAM-

MY'S BAR, die mit ihrem psychedelischen Sound gegen 22 Uhr in den Abend einstimmen werden, und vier entlaufene Waschbären. Um möglichen Protestaktionen durch Tierschutzverbände aus dem Weg zu gehen, hier die Auflösung: Gemeint ist die Dresdner Post-Punkband LAST DANGEROUS RACOONS. Sänger John Obenauff, Drummer Mathis Seliger und Gitarrist Christian Walter spielten vorher schon zusammen in der Formation DEAF RABBIT. Dann zog es die drei nach Dresden. Der 25-jährige Obenauff studiert im ersten Semester Medienforschung und der 23-jährige Walter im siebten Semester Maschinenbau, beide an der TU Dresden. Seliger, 22 Jahre alt, beschäftigt sich in seiner Ausbildung mit der Kunst des Bierbrauens. Nach dem Ausstieg ihres Bassisten wurde Julius Gonsior per Facebook angeworben, der mit seinen 20 Jahren der Jüngste der Waschbärenbande und ebenfalls an der Dresdner Eliteuni eingeschrieben ist – im dritten Semester Informatik. In Tradition der britischen Indie- und Pop-Punkbands wie THE KOOKS oder FRANZ FERDINAND stehend, präsentie-

ren sich ihre Songs stets beschwingt und melodios, sodass Zuschauer nicht lange stillstehen können.

Aufs Tier fixiert

Zum Namen sei so viel gesagt: Da drei der Bandmitglieder bereits schon Teil einer tierischen Band waren, lag die Wahl nicht fern, sich selber treu zu bleiben. „Raccoon klang schon einmal ganz cool, und als ich das bei Google eingegeben habe, war einer der ersten Hits ‚Are raccoons really dangerous?‘“, erzählt Christian Walter. Mit ihrem Bandnamen konnte das Vierergespinn auch diese vieldiskutierte Frage lösen und hat so zahlreiche Haushalte vor unnötiger Panik bewahrt. Und da sie die letzten ihrer Art sind, hat die Band natürlich hochgesteckte Ziele: „Riesige Hallen füllen, am T-Shirt-Verkauf reich werden und anschließend zum Mond fliegen und dort spielen.“ Klingt machbar. In naher Zukunft begnügen sich LAST DANGEROUS RACOONS aber mit ihrer neuen EP, die zumindest – so viel darf verraten werden – „moon“ im Namen trägt. Wer die wilden Waschbären mal live ...
Fortsetzung auf Seite 3



Von Anne Göhre *

Was muss ich in der ZEIT über Studenten lesen? „24 Jahre, abgeschlossenes Studium mit Auslandserfahrung und Praktika: Die Jungen leben, wie ihre Eltern es sich wünschen.“ Die Folgen eines BAföG-gerechten Studiums: sozial inkompetente Turbostudenten ohne Persönlichkeit. Ich habe damit ein persönliches Problem: In einem Jahr bin ich 24, habe ein abgeschlossenes Studium mit Auslandserfahrung und ein paar Praktika. Doch es scheint Rettung zu geben: Einige Unis bieten Sozialkompetenzkurse an. Leider richtet sich das studium-generale-Angebot zu Themen wie zwischenmenschliche Kommunikation an der TU Dresden nur an Studenten technischer Fächer. Von wegen Volluniversität. Zum Glück gibt es den Bildungskosmos Internet. Dort hat der Spiegel unter dem Titel „So geht steilgehen“ Soft-Skill-Tipps zum Feiern zusammengetragen. Endlich Expertenantworten auf Fragen wie „Darf ich die Cocktailgarnitur essen?“. Wo man die neue Sozialkompetenz einem Praxistest unterzieht, brauche ich nicht erklären – das verstehen selbst Turbostudenten.

* studiert Biologie an der TUD, kam für ein Praktikum zur „ad rem“ und ist (zur Freude ihrer Eltern) inzwischen stellvertretende Chefredakteurin

Diskriminierung überall

Das Referat Gleichstellungspolitik des Studentenrates der TU Dresden organisiert die fünften Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie.



Veronik Heimkreitner organisiert die Aktionstage gegen Sexismus mit. Foto: Amac Garbe

Unter Intersektionalität kann sich nicht jeder etwas Konkretes vorstellen. Die Mitarbeiter des Referates für Gleichstellung beim Studentenrat (StuRa) der TU Dresden machen sich den Begriff zum Motto. Denn er steht für das, was die Initiatoren während der Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie vielen Studenten nahebringen möchten.

„Für mich steht Intersektionalität für die Überschneidung von Kategorien wie Geschlecht, Sexualität, Hautfarbe, Behinderung und Religion. Häufig werden Menschen wegen mehrerer Dinge gleichzeitig diskriminiert“, sagt die 24-jährige Veronik Heimkreitner. Sie studiert im dritten Mastersemester Soziologie an der TU und engagiert sich im StuRa seit einem Jahr für soziale Gerechtigkeit. Nach ihrem Bachelor in Bamberg suchte sie nach einer Möglichkeit, außerhalb des Studiums aktiv für Opfer von Ausgrenzung einzustehen. Das Gleichstellungsreferat erschien ihr dafür ideal. „Besonders Opfer von Sexismus brauchen unsere Unterstützung. Wir versuchen, in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten und der Unileitung zu helfen.“

Wochenlange Vorbereitung

Um möglichst viele Studenten auf diese Thematik hinzuweisen, gibt es die Aktionstage. Zwei Wochen lang wird Studenten mit Workshops, Vorträgen, Theater und Musik ein buntes Programm geboten. „Wir wollen das Bewusstsein dafür wecken, dass Diskriminierung, Sexismus und Homophobie hinter jeder Ecke lauern können. An einer Technischen Universität ist das gar nicht so leicht“, sagt Heimkreitner. Mit fünf Mitstreitern vom Referat arbeitete sie wochenlang intensiv mit Hochschul-

gruppen und unabhängigen Vereinen zusammen. „Die Ideen zu dem, was genau umgesetzt werden soll, kommen von den Referenten und Veranstaltern. Unsere Aufgabe war die Bewerbung und Organisation sowie die Bereitstellung von Räumlichkeiten“, erzählt die Studentin.

Besonders am Herzen liegt ihr das Konzert der Hip-Hop-Combo SOOKEE UND KOBITO, das am 8. November (20 Uhr) im Jugendhaus auf der Großenhainer Straße 93 steigt. „Die Planungen dazu waren intensiv. Wir haben es zum Glück geschafft, eine gute Örtlichkeit zu finden. Und der Eintritt ist mit fünf Euro nicht so hoch.“ Die meisten der Veranstaltungen sind kostenfrei. Den Beginn macht am 4. November (16.40 Uhr) der Gender-Vortrag „Colors of Feminism“ im Beyer-Bau der TU. Bis zum Wochenende folgen täglich Vorträge und Diskussionen, etwa zu Homosexualität und Schule oder Lesben in den Medien. Referenten sind nationale und internationale Soziologen und Publizisten sowie Mitglieder von Vereinen, die für Rechte von Frauen, Bi-, Homo- oder Transsexuellen eintreten. In der zweiten Woche wird es Lesungen, Filme und Gesprächsrunden geben. Kostenlos ist zum Beispiel der Film „Das Herz will, was es will“ im Kino im Kasten am 12. November (20.30 Uhr). Spätestens beim Auswertungsbrunch am 15. November in der StuRa-Baracke zieht Veronik Heimkreitner dann ihr Fazit. „Es wäre schön, wenn wir auf ereignisreiche Tage mit angeregten Diskussionen zurückblicken können“, verleiht die angehende Soziologin ihrer Hoffnung Ausdruck. | **Marcus Herrmann**

Netinfos und Anmeldung: www.stura.tu-dresden.de/aktionstage

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:

Stellvertretende Chefredakteurin: Anne Göhre, **Hochschulpolitik:** Toni Gärtner, Stephan Klaus, **Campus Dresden:** Lisa Neugebauer, Katrin Mädler, **Hochkultur:** Marie-Therese Greiner-Adam, **Subkultur:** Christiane Nevoigt, Julius Meyer, **Filmkultur:** Florian Schumann, Anne-Christin Meyer, **Literatur:** Michael Chlebusch, **Körperkultur:** Matthias Schöne, Marcus Herrmann, **Kunst:** Susanne Magister, Jana Schäfer, Judith Sophie Schilling, **Foto:** Amac Garbe, **Karikatur:** Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden
Tel.: (0351) 4864 2014, Fax: (0351) 4864 2679

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 616. Ausgabe erscheint am 6.11.2013.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Mai 2012.

ABSAHNEN.

● **Beweg was!** Ostdeutschlands größtes entwicklungspolitisches Filmfestival **MOVE IT!** geht am Freitag (1.11.) in die neunte Runde. Das Filmfestival rund um die Themen „FairCulture“ und „Illusion Paradies“ zeigt insgesamt 17 Filme und Dokumentationen. „ad rem“ verlost drei Freikartenpaare für Weltverbesserer.

● **Beweg Dich!** Am Samstag (2.11., 20 Uhr) darfst Du in der Neustädter Salsa-Oase Bailamor bei der **Semestereröffnungsparty** mit Happy-Hour-Cocktails, Gratis-Salsa-Einführungskurs und Livemusik Deine Hüften krei-

sen. Wir verlosen zwei Freikartenpaare für Gelegenheits-, Hobby- und Profitänzer.

● **Ohne Dich viel bewegen zu müssen, darfst Du Dir am Sonntag (3.11., 13 Uhr) den Film FACK JU GÖTHE** von Hauptdarsteller Elyas M'Barek erst persönlich anpreisen lassen und dann im UFA-Kristallpalast zu Gemüte führen. Zu verlosende Freikartenpaare sind es zehn an der Zahl.

● **Beweg Dich mit uns!** Zur „ad rem“-Party am 6. November (21 Uhr), bei der die LAST DANGEROUS RACOONS und JAMMY'S BAR im Studentenclub Bärenzwinger zum gemeinsamen Zappeln und Babbeln einladen,

haben wir drei Freikartenpaare für musiklebende Glückspilze unter Euch.

● **Wer gewinnen will, beantwortet folgende Frage:** In welcher Stadt befindet sich Goethes Gartenhaus? Schickt die Antwort bis **Freitag (1.11., 14 Uhr) an leserpost@ad-rem.de** – Rechtsweg ausgeschlossen.

Abсахner 25.2013

Richard Rudat und Christin Pralat haben Freikarten für die Shuttle-Lesung gewonnen. Annika Werner darf sich mit Freunden und Familie spielerisch ins mittelalterliche Brügge versetzen und Johann Hientzsch bei Burst um den Brett-Vulkan tanzen. | **MGA**



Robert Stein, Johanna Baumgaertel und Erich Stadler (v. l.) sind Teil von THE BIG BAND THERAPY. Foto: Amac Garbe

„ad rem“-Serie: Polyphone Stereotypen.

Die Swing-Therapeuten

Bei THE BIG BAND THERAPY müssen Swingen und Jazzen vor allem eines: Spaß machen!

Ohne Musik ist das Leben nur halb so schön. Das dachte sich auch der 23-jährige TU-Medizinstudent Robert Stein und gründete im Post-Physikumrausch im November vergangenen Jahres eine eigene Big Band. „Nachdem ich schon in der Schul-Big-Band Saxophon gespielt hatte, wollte ich gern daran anknüpfen. Sowohl die Dresden Bigband als auch jene der TU schienen mir vom Niveau und Aufwand aber unerreichbar. Also hörte ich mich bei Kommilitonen um und merkte, dass viele ein Instrument spielen und nur ein Ventil für ihr Hobby suchen“, rekapituliert der Siebtsemester die Anfänge der Band.

Einmal gegründet, lag nichts näher, als das medizinische Ensemble klang- und sinnvoll THE BIG BAND THERAPY zu nennen. „Anfangs bin ich durch die Hörsäle des Medi-Campus getingelt und fand schnell Mitstreiter. Der FSR Medizin hat

es uns ermöglicht, Notensätze zu kaufen, und bald war mit dem Hörsaal des Dekanats auch ein Proberaum gefunden“, erinnert sich Stein.

Mittlerweile zählt die Band stolze 22 Mitglieder, ist am Saxophon gar doppelt besetzt und Stammgast bei den Medizinerfeten. „Auf denen bedienen wir dann eher die Party-Schiene und geben Lieder wie ‚Valery‘ oder ‚Hit the Road, Jack!‘ zum Besten“, erzählt Johanna Baumgaertel, die neben Sänger Martin Lut-

tenberger THE BIG BAND THERAPY seit diesem Sommer Stimme verleiht. Für die 23-Jährige im siebten Semester, die einst überlegte, Gesang zu studieren, dann aber (vorerst) der Medizin den Vorzug gab, ist die Atmosphäre der Band eine ganz besondere. „Bei uns steht der Spaß an erster Stelle, die Stimmung ist selbst bei den Proben ausgelassen. Viele sehen die Musik als willkommene Abwechslung zum stressigen Studium.“ Als reine Medi-Big-Band verstehen sich die „Therapeuten“ dabei nicht: „Zwar sind derzeit nur zwei unserer Mitglieder keine Mediziner, jedoch kann bei uns jeder mitmischen. Gerade hapert es vor allem an Trompete und Posaune“, appelliert Robert Stein an musikbegeisterte Studenten.

Seinen Platz am Klavier gefunden hat derweil Erich Stadler. Ihn begeistern die urig-jazzigen Stücke, die fürs Klavier wie gemacht seien. „Mir hat im Studium einfach die Musik gefehlt“, sagt der Medizinstudent im neunten Semester. „Unser Repertoire von knapp 30 Liedern wollen wir diesen Winter ausbauen, um den Begriff Big Band auch Leuten schmackhaft zu machen, die darunter immer noch den verstaubten Suizid-Jazz vermuten“, blickt der 23-Jährige voraus.

Von den heilenden Qualitäten der Swing-Therapeuten kann man sich zum Beispiel am 5. Dezember im Dresdner Gare de la Lune überzeugen.

| Florian Schumann

Netzinfos: www.thebigbandtherapy.de

„Viele sehen die Musik als willkommene Abwechslung zum stressigen Studium.“

Johanna Baumgaertel

Auf die Zeitung gekommen

Fortsetzung von Seite 1

... erleben will, sollte sich diese Gelegenheit also keineswegs entgehen lassen. Ab 21 Uhr werden die Tore des Bärenzwingers geöffnet. Und noch ein Tipp für Pfenningfuchser: Wer den „ad rem“-Coupon

von der Zeitungsrückseite mitbringt, muss nur drei Taler löhnen, ansonsten kostet der Eintritt 4,50 Euro. Außerdem gibt es eine Verlosung, bei der Ihr Kinofreikarten für den UFA-Kristallpalast und einen IKEA-Gutschein gewinnen könnt.

Nach den Livebands gibt es noch Rock auf die Ohren, wenn DJ Cyberpunk die Plattenteller kreisen lässt. | Julius Meyer

„ad rem“ verlost Freikarten, siehe ABSAHNEN, Seite 2. Netzinfos: www.lastdangerousracons.de; www.facebook.com/JammysBar

INFOQUICKIES.

- Der Fachschaftsrat Medizin und Zahnmedizin der TU Dresden organisiert am Mittwoch (30.10., 14 bis 17 Uhr) im Foyer des Medizinisch Theoretischen Zentrums der Uniklinik eine **Bücherbörse**. Ältere Studenten sind aufgerufen, ihren Bücherfundus zu sortieren, um Neulingen eine Starthilfe zu geben. Neben Tauschware locken 30 kostenlose Bücher aus Klinik und Vorklinik. Netzinfos: www.kurzlink.de/medizin

- Die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften lädt am Freitag (1.11., 13 Uhr) an der HTW Dresden (Raum S 523) zur **Versammlung studentischer Verwaltungsratsmitglieder der sächsischen Studentenwerke**. 2014 stehen Landtagswahlen an und das Angebot der Studentenwerke hängt maßgeblich von finanziellen Zuwendungen des Landes ab. Eingeladen sind auch Studenten, die Interesse am Thema haben. Netzinfos: www.kurzlink.de/konferenz

- Am Freitag (1.11., 15 Uhr) fällt im Stadtmuseum der Startschuss für die erste **Museumsrallye** des Studentenwerks Dresden. Bis zur Siegerehrung am 18. Januar können Studenten hiesige Museen erkunden. Wer fleißig Punkte sammelt und Fragen beantwortet, kann gewinnen. Voraussetzung ist ein Benutzerkonto, das online erstellt wird. Netzinfos: www.museumsrallye-dresden.de

- In der jüdischen Gemeinde Dresden wird am Sonntag (3.11., 17 Uhr) die Ausstellung **„Album di famiglia – Tagebuch eines Mädchens während des Faschismus“** eröffnet. Die Bilder von Lorenza Mazzetti berichten vom Schicksal ihrer Familie und ermöglichen Einblicke in ihre tragische Biografie. Prof. Karl Siegbert Rehberg hält die Eröffnungsrede. Netzinfos: www.kurzlink.de/vernissage

- Der Dresdner Kammerchor Consonare lädt am Montag (4.11., 19 Uhr) zum **Vorsingen** in seinen Proberaum im Zelleschen Weg 41c (Anbau) ein. Gepröbt wird immer dienstags, 19 bis 22 Uhr. Netzinfos: www.consonare.de

- Dieser Tage lohnt es, nach Leipzig zu fahren. Die Ausstellung **„Studentisches Leben in Leipzig. 1409 bis heute – eine Spurensuche“** in der Galerie im Neuen Augusteum zeigt bis Ende Januar einen Abriss der vergangenen 600 Jahre Studentenleben. Netzinfos: www.zv.uni-leipzig.de/kustodie | CX

Neue Wege zum Verkehr

Bei der Kontaktmesse Verkehr an der TU Dresden können Verbindungen zu Verkehrsunternehmen geknüpft werden.

Verkehr. Den meisten von uns gehen bei diesem Wort schlüpfrige Assoziationen durch den Kopf. Doch eine schlüpfrige Angelegenheit ist die alljährliche Kontaktmesse der Fakultät Verkehrswissenschaften der TU Dresden in keinsten Weise. Die zum siebten Mal stattfindende Veranstaltung öffnet ihre Tore in diesem Jahr am 14. November (9 bis 16 Uhr) im Potthoff-Bau der TU. Sie richtet sich mit ihren 35 Ausstellern in erster Linie an Studenten der Fakultät. Große Technikkonzerne wie Bombardier und Siemens oder die Deutsche Bahn und FlixBus als Vertreter der Tourismusbranche lassen ahnen, dass die Messe aber auch für andere Wirtschafts- und Ingenieursstudiengänge von Interesse sein könnte.

Als Ergänzung zu bonding

Die Kontaktmesse Verkehr wird vom Verein Spätverkehr - Freunde der Fachschaft Verkehrswissenschaften Dresden veranstaltet. Silvia Bakos und Florian Waldvogel, beide Studenten im dritten Mastersemester Verkehrs-



Silvia Bakos und Florian Waldvogel organisieren die Kontaktmesse Verkehr. Foto: Amac Garbe

wirtschaft, kümmern sich um die Organisation. Ihre Motivation rührt daher, dass es auf den großen Messen für Verkehrswissenschaftler vergleichsweise wenige Angebote gibt. „Bei bonding ist nicht viel mit Verkehr“, meint Waldvogel und will damit keinesfalls sagen, dass sie mit den bonding-Messen konkurrieren wollen. Sie verstehen sich eher als Ergänzung. Die großen Konzerne seien auch dort vertreten, aber kleine und mittelständische, hochspezialisierte Betriebe fänden bei bonding keinen Platz. Genau denen will man hier eine Plattform zur Mitarbeiterwerbung bieten. „Es hat ein bisschen was von Klassentreffen“, sagt Waldvogel und spielt damit auf die Tatsache an, dass es an der TU Dresden die einzige reine verkehrswissenschaftliche Fakultät in Deutschland gibt. Die Branche ist klein, man kennt

sich. So kommt es vor, dass ein ehemaliger Mitarbeiter oder Student der Fakultät wenige Jahre später als Aussteller zurückkehrt. Neben den vielen Erfahrungen, die sie während der Organisation sammeln, ist auch der stetige Austausch für die beiden ein Grund, sich ehrenamtlich zu engagieren. Silvia Bakos, die mittlerweile zur Projektleiterin der Messe aufgestiegen ist, kam über den Verein Spätverkehr hinzu, der sie während einer der Messen anwarb. Florian Waldvogel hingegen ist über den Fachschaftsrat der Fakultät Verkehr in seine Rolle als Werbeteamleiter hineingewachsen. Beide hoffen, dass die Messe auch dieses Jahr wieder ein Erfolg wird. | Maximilian Hühnergarth

Netzinfos: www.kontaktmesse-verkehr.de

Leuchten unter sich

Die Branche, die sich mit den kleinen, aber viel genutzten Habseligkeiten unserer digitalen Welt befasst, stellt sich vor. Anlass ist der Branchentreff für Mikro- und Optoelektronik, organisiert vom Career Service der TU Dresden.



Tim Schaefer vernetzt sich beim Branchentreff Mikro- und Optoelektronik mit potenziellen Arbeitgebern. Foto: Amac Garbe

Unseren Alltag können wir uns ohne viele technische Errungenschaften kaum vorstellen. Es ist normal, dass uns Geräte mit bunten Bildern entgegenstrahlen. Ein Fingerwisch löst den Anruf aus. Unser Fingerabdruck schaltet das Gerät frei. Technik, die Normalverbraucher nutzen, aber nur selten verstehen. Tim Schaefer ist kein Normalverbraucher. Er kennt sich aus, wenn es um Technik geht. Schaefer studiert im achten Semester Physik an der TU Dresden und Organische Leuchtdioden, kurz OLED, haben es ihm angetan. Die Forschung in diesem Bereich ist breit und vielfältig. Ebenso vielfältig wie die Firmen, die zu diesem Thema forschen und arbeiten. Um sich einen Überblick zu verschaffen, nutzt Schaefer die Gelegenheit, am Branchentreff Mikro- und Optoelektronik des Career Service der TU Dresden teilzunehmen. „Wer nicht hingehet, verpasst die Chance, auf unkompliziertem Weg Kontakte zu knüpfen, die nach dem Studium wichtig sind“, sagt er. Für ihn bietet die Veranstaltung außerdem die Gelegenheit „zu erfahren, welche Trends sich in Forschung und Entwicklung aktuell abzeichnen“.

Schaefer kennt die Leute vom Career Service und schätzt das Angebot, das Studenten offeriert wird. Neben dem Branchentreff veranstaltet dieser regelmäßig Workshops und Seminare, die Studenten helfen, einen guten Einstieg ins Berufsleben zu finden. Der Branchentreff bietet neben der Möglichkeit, beim Career Café Kontakte zu knüpfen, auch Gelegenheit, an der Jobwall nach Stellenausschreibungen Ausschau zu halten. Unter anderem warten die OSRAM Opto Semiconductors GmbH oder das Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme auf Studierende, mit denen sie sich über berufliche Einstiegsmöglichkeiten und Forschung in ihrem Unternehmen austauschen können. Wer also seine Zukunft im Bereich Opto- und Mikroelektronik sieht, sollte es sich nicht entgehen lassen, Firmen aus der Branche kennenzulernen. Als kleines Schmäckerl wird im Rahmen des Treffs ein iPad verlost. | Catharina Jäger

Der Branchentreff für Mikro- und Optoelektronik findet am 7. November (16.30 Uhr) im Barkhausen-Bau der TUD (Hörsaal 205) statt. Anmelden können sich Studenten aller Fachrichtungen online. Netzinfos www.tu-dresden.de/branchentreff

KontaktMesse»»Verkehr

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN | Fakultät Verkehrswissenschaften

DEINE KARRIERECHANCE!

- 34 Unternehmen aus allen Verkehrsbereichen
- Für Verkehrsstudenten, Baulng, Wiwi, Maschinenwesen und ET
- Bewerbertraining, Lebenslaufcheck
- spannende Fachvorträge

14.11.
9 – 16 Uhr
Potthoff-Bau

Messe-Knigge
am 13.11.2013!

www.kontaktmesse-verkehr.de

Zum Jubiläum ein Verleger

Zum 15. Geburtstag von dresden exists kommt Florian Langenscheidt zum Gründerfoyer.

Ideen haben viele, aber nur die wenigsten trauen sich, sie umzusetzen. Im Rahmen des Gründerfeyers bietet dresden exists jedes Semester Einblicke ins Unternehmertum. Dieses Mal wird Florian Langenscheidt darüber referieren, warum Gründen – und dabei helfen – so relevant ist. Damit startet dresden exists auch in die Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen. Mittlerweile zählen die Veranstalter durchschnittlich 500 Besucher. Bekannte Referenten waren von Beginn an zu erleben. SAP-Gründer Hasso Plattner, Goetz W. Werner, Chef der dm-Märkte, oder Dr. Oetker waren zu Gast. Sehr gut besucht war auch das vergangene Gründerfoyer mit Titus Dittman, dem Gründer der Skatermarke Titus. „Das Gründerfoyer ist für dresden exists das wichtigste Event im Semester“,

„Man muss kein Interesse an Unternehmertum haben, es reicht die Lust auf gute Unterhaltung.“

Björn Brenner

berichtet Björn Brenner. Er studiert im siebten Diplomsemester Soziologie an der TU Dresden, arbeitet als studentische Hilfskraft bei dresden exists und ist unter anderem für die Dokumentation der Veranstaltung verantwortlich. Eigene Erfahrungen als Unternehmer hat Brenner gesammelt, als er sich mit der Produktion von Image- und Werbefilmen selbstständig gemacht hat. Früh hat er erkannt, dass es von großem Vorteil ist, wenn man sich mit anderen Gründern vernetzt. Aus diesem Grund initiierte Brenner, neben seinem Engagement bei dresden exists, den Gründergarten. „Hier wollen wir Leuten einen Austausch bieten, deren Vorhaben noch kleine Pflänzchen sind“, kommentiert er das Format. Aber auch das Gründerfoyer bot ihm eine Plattform, um sich in die lokalen Begeben-

Björn Brenner engagiert sich für Gründungsideen. Foto: Amac Garbe



heiten einzufinden. Neben einem sogenannten Elevator Pitch, bei dem fünf Personen mit ihren unterschiedlichen unternehmerischen Ideen gegeneinander antreten, werden sich dort außerdem diverse Start-ups, die von dresden exists unterstützt wurden, präsentieren. Auf die Frage, an welche Zielgruppe sich das Gründerfoyer richte, erwidert Brenner: „Man muss kein Interesse am Unternehmertum haben, es reicht die Lust auf gute Unterhaltung.“ Damit betont er, dass viele wegen der prominenten Referenten kommen, aber verweist auch darauf, dass einige im Anschluss feststellen, dass Unternehmensgründung gar nicht so langweilig ist, wie im Vorfeld vermutet. dresden exists bietet seit 15 Jahren Beratung und Hilfe für Gründer an. Es ist an den Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation der TU Dresden angegliedert. Zum Teil loten Studierende der Wirtschaftswissenschaften in ihren Abschlussarbeiten das Potential

von Geschäftsideen aus, die von dresden exists unterstützt werden. Zudem werden Fragen zur Finanzierung beantwortet und Kontakte zu möglichen Geschäftspartnern und anderen Gründern vermittelt. „Beim Gründerfoyer wird das Team von dresden exists Rede und Antwort stehen“, sagt Brenner und lädt alle Interessierten ein, die mehr darüber erfahren möchten, was dresden exists bedeutet und wer dahinter steckt.

Wer also mit dem Gedanken spielt, seine eigene Geschäftsidee umzusetzen oder einfach einen prominenten Redner erleben möchte, der sollte sich neben dresden exists auch das Gründerfoyer merken.

| Catharina Jäger

„Vom Glück des Gründens“: 41. Gründerfoyer von dresden exists am 14. November (18.30 Uhr) im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Mehr Infos und Anmeldung im Netz: www.dresden-exists.de

KARRIEREQUICKIES.

● Starthilfe gefällig? Beim 31. Gründungswettbewerb **start2grow 2014** der Wirtschaftsförderung Dortmund kannst Du dich ab sofort um professionelle Unterstützung beim Umsetzen Deiner Geschäftsidee bewerben. Rund 600 Coaches stehen Dir mit Rat und Tat zur Seite. Über 900 erfolgreiche Unternehmen entstanden bereits im Rahmen des Projekts. Die Teilnahme ist kostenlos. Netzinfos und Anmeldung: www.start2grow.de

● Vitamin B gefällig? Im Congress Center Leipzig laden regionale Unternehmen am 19. November (10 bis 17 Uhr) Studenten ab dem dritten Fachsemester und Absolventen aller Fachrichtungen zur **Absolventenmesse Mitteldeutschland** ein. Über 70 Unternehmen

aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind vertreten. Die Teilnahme ist kostenlos. Noch besser: Ein ebenfalls kostenloser Bus-Shuttle bringt Dich von Dresden direkt zur Messe. Netzinfos: www.absolventenmesse-mitteldeutschland.de

● Anregungen gefällig? Am 26. November (13 bis 18 Uhr) findet die zweite **Dialogplattform** an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden statt. Dort erfährst Du, wie Deine Berufschancen in der Region aussehen, wo die Unternehmen sind, die Dir einen Einstieg bieten, und was sie von Dir erwarten. Geboten werden ein Speakers Corner, Podiumsdiskussionen, Bewerbungsmappen-Check, Impulsvorträge von Unternehmen und, und, und. Anmeldung nicht nötig. Netzinfos: www.kurzlink.de/dialogplattform | MGA

ADVANCED MASK TECHNOLOGY CENTER
a Joint Venture of GLOBALFOUNDRIES and Toppan Photomasks

GLOBALFOUNDRIES
TOPPAN
TOPPAN PHOTOMASKS, INC.

Entwickeln und fertigen Sie mit uns gemeinsam die lithografischen Fotomasken der nächsten Generation.

Besuchen Sie uns auf dem **Branchentreff Mikro- & Optoelektronik** an der TU Dresden am 7. November 2013

Informieren Sie sich über Angebote für Praktika, Werkstudententätigkeiten sowie den Berufseinstieg.

Wir freuen uns auf Sie!
www.amtc-dresden.com

IM DIALOG MIT EXPERTEN

AMTC GmbH & Co. KG | Postfach 10 05 62 | 01074 Dresden
www.amtc-dresden.com | jobs@amtc-dresden.com | Tel. +49 351 4048185

HIN & WEG.

● **Nach Krakau:** Viele Wege führen in die polnische Stadt. Das Auto ist mit gut fünf bis sechs Stunden Fahrt die einfachste Möglichkeit, ans Ziel zu kommen. Mit dem Bus liegt die Fahrzeit genau wie mit dem Zug bei zehn bis elf Stunden. Die Bahn bietet Fahrten ab 69 Euro an. Busfahrten gibt es ab 95 Euro, buchen kann man diese im Internet: www.reisenachpolen.de

● **In Krakau:** In der Stadt selbst ist alles gut zu erlaufen. Nichtsdestotrotz ist das Bus- und Bahnnetz gut ausgebaut. Einzelfahrscheine gibt es für weniger als umgerechnet einen Euro. Wer sich länger in der Stadt aufhält, kann auch über die Krakauer Touristenkarte nachdenken. Diese gilt für zwei oder drei Tage und beinhaltet die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel sowie Ermäßigungen in wichtigen Museen und bei Touristenführungen. Für zwei Tage kostet die Karte knapp 15 Euro. Netzinfos: www.krakowcard.com

| JKK

SHANGRI LA FLUGVERMITTLUNG TRAVEL & TOURS

Flugtickets zu Tagespreisen
Individuelle Tourenplanung

ENTEPE	ab	633,-
ACCRA	ab	625,-
RIO DE JANAIO	ab	649,-
MUSCAT	ab	499,-
HO CHI MINH	ab	608,-
MUMBAI	ab	559,-
PANAMA CITY	ab	559,-
MANAGUA	ab	595,-
KABUL	ab	729,-
MASHAD	ab	719,-

Preiseispiele inkl. Steuern, Anflüge im Oktober '13. Tarifstand bei Redaktionsschluss

Akademiestr. 3, Freiberg 

Telefon: (03731) 399810

www.shangri-la-online.de

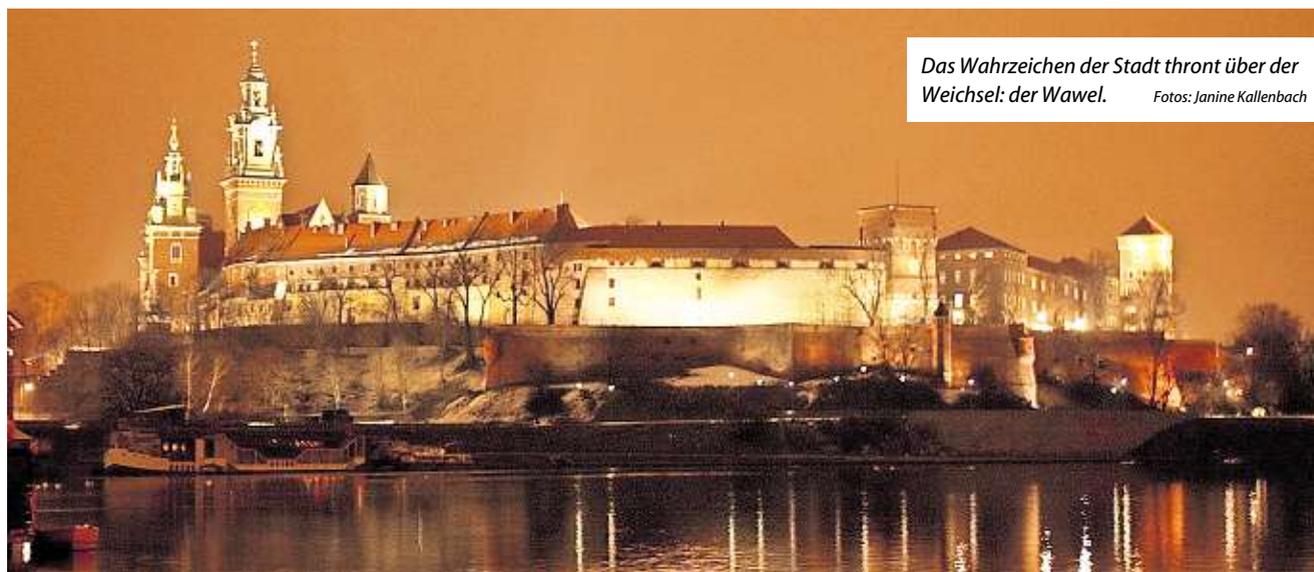
www.neue-reisewelle.de
24 Stunden ONLINE

COLOMBO	ab	538,- EUR
KOCHI	ab	570,- EUR
CHENNAI	ab	581,- EUR
ENTEPE	ab	583,- EUR
MALE	ab	599,- EUR
MANILA	ab	599,- EUR
JOHANNESBURG	ab	619,- EUR

buchen bis 30.11.2013



neue reise welle gmbh
alaunstraße 87 · d – 01099 dresden
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22



Das Wahrzeichen der Stadt thront über der Weichsel: der Wawel. Fotos: Janine Kallenbach

Moderne Altehrwürdigkeit

Krakau schafft den Spagat zwischen quirliger Gelassenheit und schlichter Schönheit.

Fernab hektischen Alltagsstresses öffnet die stille Grande Dame Osteuropas ihren Gästen die Pforten. Die Stadt Krakau hat in ihrer über tausendjährigen Geschichte Höhen und Tiefen erlebt: Über Jahrhunderte die blühende Hauptstadt Polens, versank sie in der grausamen Dunkelheit des NS-Regimes, bewahrte jedoch ihre Schönheit, um zu neuem Ruhm aufzusteigen. Oder auch abzusteigen, denn ein großer Teil des gesellschaftlichen Lebens in Krakau findet unter Tage statt. Doch bevor es die vielen Stufen des Kellergewölbes hinabgeht, gilt es die Schönheit der Stadt zu bestaunen.

Auf den Spuren der Zeit

Oberhalb der Weichsel tront der Wawel mächtig über der Stadt. Vor 1000 Jahren gingen hier Fürsten, Könige und Bischöfe ein und aus. Nirgendwo ist der Wandel der Zeit so spürbar wie auf dem Wawel. Dort ist ein echter Leonardo da Vinci ebenso zu bestaunen wie die Relikte der leidenschaftlichen Verehrung für den einstigen Erzbischof Karol Wojtyła. Überhaupt sind an jeder Ecke die Spuren von Papst Johannes Paul II. sichtbar. Beinahe jeder Park, jede Kirche beherbergt eine Statue von ihm.



Papst Johannes Paul II. hat überall seine Spuren hinterlassen.

Vom Wawel lässt es sich gemütlich in die Altstadt schlendern. Vorbei an Kirchen, Statuen und dutzenden alten Kleinbussen, die Touristen durch die Stadt fahren wollen, bis zum Rynek, dem Flanierplatz Krakaus. Umrahmt wird er von der Adalbertkirche, dem Krysztolalpalais und einem einzelnen gotischen Turm, dem letzten Überbeispiel des alten Rathauses. Und inmitten des Platzes stehen die alten Tuchhallen. Sie laden zum Schlendern und zum Bestaunen typischer polnischer Handwerkskunst ein. Wer die Tuchhallen einmal umrundet, steht plötzlich vor einem großen, querliegenden Metallkopf. Immer wieder vermischt sich das Alte mit der Moderne. Jedoch

wird längst nicht immer erklärt, warum es sich bei der ausgestellten Moderne dreht. Wie bei dem überdimensionierten Kopf, der einfach da ist und bei dem der Künstler der Fantasie des Passanten die Entscheidung überlässt, worum es geht. Vielleicht etwas verwundert, wird es Zeit für eine Stärkung. Krakau hat eine ausgeprägte Kaffeehauskultur. In den vielen kleinen Gassen rechts und links vom Rynek finden sich dutzende beschauliche wie gemütliche Cafés, die hausgemachten Kuchen und heiße Schokolade mit dicker Sahne servieren. Wer lieber nach etwas Herzhaftem strebt, der sollte sich auf den Weg zu Oma Malina machen. Im Kellergewölbe der polnischen Akademie liegt versteckt das U Babci Maliny, eine kleine urige Gaststube, die polnische Spezialitäten für wenig Geld anbietet.

Jüdische Spurensuche

Einst lebten 69000 Juden in Krakau und prägten ganze Stadtteile wie den Kazimierz mit ihren Geschäften, Restaurants und ihrem Glauben. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb davon nicht viel übrig und erst seit den 90er-Jahren erholt sich das Viertel. Heute sprüht es vor Leben und an jeder Ecke sind alte und neue Spuren des jüdischen Glaubens sichtbar. Die Alte Synagoge wurde ebenso restauriert wie die Remuh-Synagoge, das kleinste Gotteshaus Kazimierz'. Die Cafés überraschen mit dunklen Möbeln, Spitzendeckchen und siebenarmigen Kerzenleuchtern. Weiter von hier geht es in den Vorort Podgórze, in dem die Nationalsozialisten ein Ghetto errichteten. Vor der Apotheke Adler erinnern heute dutzende große Stühle an die zahlreichen Juden, die von hier aus deportiert wurden. Auch die Fabrik von Oskar Schindler steht noch. In ihr wurde Mitte der 90er-Jahre ein beachtenswertes Museum eingerichtet, das nicht nur an Schindler, sondern auch an den Holocaust in Krakau erinnert. | Janine Kallenbach

REISETIPPS.

● **Unterkunft:** Es gibt zahlreiche Hostels, Hotels und Pensionen. Wer keine großen Ansprüche stellt, kann bereits ab 11 Euro pro Nacht ein Zimmer mieten.

● **Geld:** In Polen zahlt man mit Zloty. Ein Euro entspricht zur Zeit etwa 4,18 Zloty. Kreditkarten und auch EC-Karten werden fast überall akzeptiert.

● **Sehenswürdigkeiten:** Vor einem Besuch des Wawels und anderer Sehens-

würdigkeiten sollte man sich unbedingt über die Öffnungszeiten informieren. Oft werden Besucher nur zu bestimmten Zeiten eingelassen.

● **Essen und Trinken:** Kostengünstig und lecker isst man im U Babci Maliny. Die üppigen polnischen Gerichte gibt es ab drei Euro. Das Chimera ist eine vorrangig vegetarische Selbstwahl-Kantine, die sich auf Salate spezialisiert hat und sehr beliebt bei Studenten ist. Essen bekommt man ab drei Euro.

Das heimelige Café Zakatek besticht nicht nur mit niedrigen Preisen, sondern auch mit leckerem Kuchen und nettem Service – ein liebevoll eingerichtetes Juwel im Hinterhof einer kleiner Gasse.

● **Ausgehen:** Die ehemalige kaiserlich-königliche Brauerei C.K. Browar liegt etwas versteckt westlich der Altstadt. Der Weg lohnt sich, denn nicht nur die Bierauswahl kann sich sehen lassen, sondern auch das Essen. | JKK

Hammerstark

Der Gott des Donners kehrt mit „Thor – The Dark Kingdom“ auf die große Leinwand zurück.

Thor (hammerstark und gutaussehend: Chris Hemsworth) hat alle Hände voll zu tun, die neun Königreiche, die von Asgard beschützt werden, von Aufständigen zu befreien. Da bleibt keine Zeit für sterbliche Liebe. Doch dann kann selbst der mächtige Wächter Heimdall (Idris Elba) Jane Foster (smart und witzig: Natalie Portman) nicht mehr wahrnehmen. Ohne zu zögern, reist Thor auf die Erde und muss feststellen, dass Jane mit einer bösen Macht infiziert ist. Gemeinsam kehren sie nach Asgard zurück. Doch hier werden sie von den Dunkelelfen angegrif-



Chris Hemsworth. Foto: Walt Disney Pictures

fen und Thor muss sich mit seinem Bruder Loki (charismatisch-böse: Tom Hiddleston), der einst gegen Vater Odin rebellierte, zusammenschließen.

Nach Kenneth Branaghs „Thor“ und Joss Whedons „Marvel's The Avengers“ schwingt Hemsworth nun bereits zum dritten Mal den Hammer. „Thor – The Dark Kingdom“, dieses Mal von Alan Taylor („Game of Thrones“) in Szene gesetzt, ist eine überraschend starke Fortsetzung, die nicht nur mit viel Action und Dramatik aufwartet, sondern auch mit einer Riesenportion Humor. Vor allem die beinahe slapstickhaften Einlagen von Stellan Skarsgård alias Dr. Erik Selvig samt Nacktauftritt sind aberwitzig. Und auch sonst nimmt sich der Film zum Glück nicht zu ernst, ohne dabei an Action und Charisma zu sparen. Sicher, die Dunkelelfen erinnern stark an Peter Jacksons Orks aus „Der Herr der Ringe“ und Kenner des ersten Films wundern sich vielleicht über die Wandlung Heimdalls vom absoluten Einsiedler zum durchaus geselligen Kumpel und die Veränderung Odins, der, anstatt weise zu herrschen, nun über Leichen geht. Dennoch, mit erfrischenden 110 Minuten bleibt das Comicerlebnis stets kurzweilig und berauschend. | Janine Kallenbach

Fenster zur Welt

Anfang November thematisiert das MOVE-IT!-Filmfestival zum neunten Mal die Missstände unserer Gesellschaft.

Kaum ein Medium kann den Betrachter so gut an schwierige Themen heranführen wie das des Films. Immer den Blick auf Entwicklungspolitik und Menschenrechte gerichtet, hat sich das Team des MOVE-IT!-Festivals der Aufgabe verschrieben, seine Zuschauer für fremde Kulturen und politisches Unrecht zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck zeigt es von Freitag (1.11.) bis Dienstag (5.11.) im Dresdner Thalia-Kino 13 Filme und zwei Jugendfilme zu aktuellen weltpolitischen Themen. „Die Vorführungen sollten berühren und zum Nachdenken anregen“, erklärt Rasha Nasr. Die 23-Jährige studiert Politikwissenschaft und Philosophie an der TU Dresden und ist zuständig für die Öffent-

lichkeitsarbeit bei MOVE IT!. Zusammen mit ihren Teamkollegen hat sie die Filme ausgewählt. Darunter ist „Intersexion“, der zeigt, wie es Personen ergeht, deren Sexualität außerhalb des Rasters männlich und weiblich liegt. Oder die Dokumentation „In The Shadow Of The Sun“, in der es um den in Tansania verbreiteten Glauben geht, dass die Körperteile von Personen mit Albinismus Glück bringen, weswegen diese immer noch verstümmelt oder getötet werden.

Das MOVE-IT!-Festival eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, den eigenen Horizont zu erweitern. „Wir zeigen Themen, von denen man sonst nie hört, über die nie aufgeklärt wurde“, sagt Nasr, deren Begeisterung und Überzeugung für das Projekt ansteckend sind. | Anne-Christin Meyer

MOVE IT! im Thalia Dresden: „Intersexion“ am Sonntag (3.11., 17.30 Uhr), „In The Shadow Of The Sun“ am Dienstag (5.11., 19 Uhr). „ad rem“ verlost Freikarten, siehe ABSAHNEN, Seite 2. Netzinfos: www.moveit-festival.de



Eine Wahrheit

Bill Condons „Inside WikiLeaks – Die fünfte Gewalt“ unterhält und hinterfragt.

Es gibt sie nicht, die einzig wahre Wahrheit. Nichts ist nur schwarz oder weiß. Diese Ambivalenz ist maßgebend für Bill Condons Spielfilm „Inside WikiLeaks – Die fünfte Gewalt“, der nicht Dokumentation sein will und kann, aber trotzdem viele unangenehme Fragen aufwirft. Informatiker und Netzwerkspezialist Daniel Domscheit-Berg (Daniel Brühl) wird von Julian Assange (Benedict Cumberbatch) nahezu magisch angezogen. Ende 2007 treffen sie beim Chaos Communication Congress in Berlin erstmals aufeinander. Domscheit-Berg ist begeistert von Assanges Ideen und lässt sich für dessen Enthüllungsplattform einspannen. Doch aus dem Assange-Verehrer wird bald ein Skeptiker.

Drehbuchautor Josh Singer und Regisseur Bill Condon haben das, was man auf unzähligen Internetseiten, in Foren und Büchern lesen kann – darunter Domscheit-Bergs eigenes Buch über seine Zeit bei WikiLeaks –, zu einem Film verdichtet, der nicht die Wahrheit über das Projekt und



Macht die Person Julian Assange mitunter nahbar: Schauspieler Benedict Cumberbatch. Foto: Constantin Film

Julian Assange erzählt, aber eine Version davon. Und diese fragt letztendlich: Wie viel Wahrheit verträgt die Öffentlichkeit? Und welche Opfer sind wir bereit, für diese Wahrheit in Kauf zu nehmen?

Dem britischen Schauspieler Benedict Cumberbatch gelingt es in der Rolle des Julian Assange dabei immer wieder, über etwaige Längen und Unschlüssigkeiten des Films hinwegzutäuschen. Und selbst letztere ergeben am Ende ein ambivalentes Bild einer Geschichte, die noch längst nicht zu Ende geschrieben ist und bei der es schwer fällt, für die eine oder andere Seite Partei zu ergreifen. Was er schafft, ist eine Diskussionsgrundlage über die Freiheit von Informationen. | Nadine Faust

Die Leiden einer Nonne

Guillaume Nicloux erzählt mit der Neuverfilmung „Die Nonne“ die Geschichte einer jungen Frau, die um ihre Freiheit kämpft.

Frankreich im Jahr 1765: Suzanne (Pauline Étienne) war schon immer etwas zu groß, zu klug oder zu eigensinnig für ihr bürgerliches Umfeld. Als jüngste von drei Schwestern ist sie obendrein noch nicht verheiratet. Das Geld reicht nicht mehr für ihre Mitgift. Also wird Suzanne gegen ihren Willen ins Kloster gesperrt. Als sie sich dem Gelübde verweigert, erfährt sie von ihrer Mutter (Martina Gedeck), dass sie unehelich geboren wurde und nun für deren Sünde büßen muss. Mit diesem Geheim-



Suzanne (P. Étienne). Foto: Camino Filmverleih

nis wird das Mädchen erneut hinter die Klostermauern gezwungen, ihr Wille auf eine harte Probe gestellt. Unter der fanatischen Mutter Oberin Christine (Louise Bourgoin) bekommt sie die Konsequenzen für ihre mangelnde Unterwürfigkeit zu spüren und wird fortan gewaltsam gedemütigt. Eine neue Mutter Oberin (Isabelle Huppert) lässt Suzanne hoffen, bis sie auch ihren Neigungen ausgesetzt ist.

Regisseur Guillaume Nicloux traut sich mit „Die Nonne“ an eine Neuverfilmung des gleichnamigen Romans von Denis Diderot aus dem Jahr 1796 – ein Klassiker der französischen Aufklärung. Die Geschichte versetzt heute jedoch kaum noch jemanden in Aufruhr. Die beklemmende Inszenierung in karger Kloster- und Kostümkulisse mit knappen Dialogen macht es dennoch möglich, die Qualen der unterdrückten Nonne nachzuempfinden. Auch der beeindruckenden schauspielerischen Leistung von Pauline Étienne ist es zu verdanken, dass das Interesse an ihrem Schicksal nach fast zwei Stunden langatmiger Szenen kaum nachlässt. Zumindest der Kampf um ein selbstbestimmtes Leben ist heute noch aktuell. | Christiane Nevoigt

LIVEKULT.

● Bücher bekommen Buchpreise, Musiker bekommen Musikpreise. So läuft das eben. Nicht so bei der Kleingeldprinzessin DOTA. Für ihre kongenialen Songs erhielt die Berliner Musikerin 2011 den Deutschen Kleinkunstpreis. Auch auf ihrem neuen und elften Album „Wo soll ich suchen?“ trägt sie poetische Wahrheiten und gesellschaftskritische Seelenflüge auf den Schultern ihrer mückenstichleichten Lieder. Am Freitag (1.11., 21 Uhr) laden DOTA & Band zu einem der wohl schönsten vertonten Kopfkinos in die Dresdner Scheune.

● Matt Mason und Nan Turner sind einer New-Yorker-Musikszene entsprungen, in der man seine Songs noch mit Kassettenrecorder aufnahm. Als Duo mit dem deutschen Namen SCHWERVON! sind sie zwar im Genre Indie-Rock angekommen, berühren aber mit einfachen, ehrlichen und ein bisschen verschrobenen Songs auch Blues-Pop-Spielarten. Der Dresdner Verein misch mach sounds holt mit den zwei Katzen- und Hundefanatikern am Freitag (1.11., 21 Uhr) eine seiner Lieblingsbands zum Konzert in den Dresdner Ostpol.

● Die Dienstagskonzerte im Dresdner Societaetstheater gehören jungen talentierten Bands abseits des Mainstreams. So auch KRISTOFFER AND THE HARBOUR HEADS. Das Trio aus Schweden macht Indie-Pop, der nur allzu gern mit Elementen der 60er- und 70er-Jahre jongliert und sich auch auf Folk, Orgeln oder verstimmte Schifferklaviere stürzt. Am Dienstag (5.11., 20 Uhr) darf man sich zum brandneuen Album „Hands“ kollektiv amüsieren. Zuvor erfreuen die drei Jungs von HEATED LAND das Publikum mit akustischen Postblues-Klängen.

● CASSIE RAMONE, ihres Zeichens Stimme der VIVAN GIRLS, und O.J. von der New Yorker Band XRAY EYEBALLS haben ihre Gitarrenrieffs gegen unaufgeregte Singer-Songwritermanier eingetauscht und gleich eine Split-EP aufgenommen. Auf ihrer Europatour landen sie am kommenden Dienstag (5.11., 20 Uhr) im Dresdner Ostpol. Unterstützt werden sie mit leichtem Indie-Pop von FOG DRIVE. | Christiane Nevoigt



Keine Klischeemusik: Selbst Schrott ist für Demian Kappenstein musikalisch. Foto: Amac Garbe

Nachdenken beim Tanzen

Die deutsch-libanesischen Band MASAA bereichert die Jazztage Dresden mit arabischer Poesie.

Jazz ist eine experimentierfreudige Musikrichtung. Sie entzieht sich einer absoluten Definition, führt unterschiedliche Stile zusammen und verschließt sich keiner noch so wilden Idee. Tatsächlich entstehen diese Ideen meist parallel zur Musik und dort, wo sie keiner vermutet. Zum Beispiel in Unkersdorf, wo ein Pfarrer und ein Bassist während eines Konzerts den Grundstein für die Unkersdorfer Jazztage legten. Sechs Jahre später landeten diese Jazztage in Dresden. Heute – nach weiteren sieben Jahren – führt das Festival diesen Gedanken mit renommierten, frischen und vor allem vielfältigen Jazzkünstlern aus aller Welt weiter. Mit der deutsch-libanesischen Band MASAA betreten erstmals auch die Instrumentalisten Demian Kappenstein, Marcus Rust, Clemens Pötzsch und der arabische Sänger Rabih Lahoud zusammen die Bühne der Jazztage Dresden. Die vier Bandmitglieder studierten Piano, Trompete, Komposition, Schlagzeug, Gesang und noch einiges mehr. Wie MASAA dabei vor zwei Jahren entstand, können sie sich selbst kaum erklären. „Wir hatten kein Konzept, nur eine Idee und waren selbst überrascht, dass es funktioniert“, erzählt der 31-jährige Sänger von der Mischung aus Tradition und Improvisation. In dem Quartett vereinen sich die arabische Poesie von Rabih Lahoud, die sorbischen Wurzeln von Clemens

Pötzsch und die Vorliebe für Schrott- und Spielzeugteile von Demian Kappenstein. Kleine Freigeister sind auch ihre Songs. „Wir beflügel uns gegenseitig und versuchen, die anderen mit neuen Ideen herauszufordern“, beschreibt Schlagzeuger Kappenstein den Entstehungsprozess. Im Mittelpunkt stehen die poetischen Texte von Lahoud, in Hocharabisch oder seiner Muttersprache Libanesisch. Mit dem Arabischen wollte er anfangs gar nichts zu tun haben. „In der Zeit des Bürgerkrieges hatte Musik eine schwierige Stellung. Ich durfte nicht singen und habe so gelernt, das Arabische nicht zuzulassen“, erklärt Lahoud, der als Kind Beethoven verehrte und erst 2002 aus dem Libanon nach Deutschland kam. Durch MASAA hat der Wahlkölner einen Weg gefunden, sich damit auseinanderzusetzen: „Es ist die Möglichkeit, die sehr emotionale und befreiende Wirkung der Musik mit der intellektuellen Ausdrucksform des Jazz zu verbinden.“

„Wir waren selbst überrascht, dass es funktioniert.“

Sänger Rabih Lahoud

Am 10. November (18 Uhr) bringen die vier Musiker ihr neues „tänzerisches“ Programm zur Feuertaufe ins Dresdner Societaetstheater. Welche Wirkung sie sich dabei erhoffen? „Musikalische Euphorie“ oder „Nachdenken während des Tanzens“. Dabei entstehen ja bekanntlich die besten Ideen. | Christiane Nevoigt

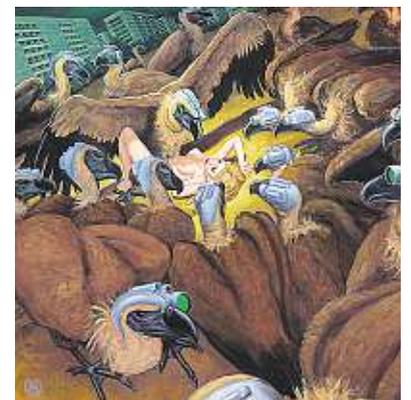
Jazztage Dresden vom 8. bis 17. November. MASAA am 10. November (18 Uhr) im Dresdner Societaetstheater. Für alle Konzerte im Societaetstheater gibt es bei Beginn um 18 Uhr ab 17.50 Uhr Restkarten zum Studentenpreis. Netzinfos: www.jazztage-dresden.de

PLATTE DES MONATS.

PROTEST THE HERO - „Volition“ (Spinefarm)

Es war schon immer schwierig, PROTEST THE HERO in normale Kategorien einzuordnen. Der progressive Mathcore, den die fünf Kanadier seit gut 14 Jahren zelebrieren, verlangt dem Hörer einige Konzentration und Toleranz ab. Doch sobald die Phase der Verwunderung über die Schnelligkeit der auf dem Griffbrett umherzappelnden Finger vorbei ist, setzt der Genuss an so viel Spielwitz ein. Egal, ob waghalsige Rhythmuswechsel, Staccato-Tappings oder der Gesang Rody Walkers, welcher so wandelbar ist, dass er mühelos zwischen luftigen Höhen und brachialem Geschrei wechselt – der Sound des Quintetts setzt neue Maßstäbe und ver-

leiht ihnen Einzigartigkeitsstatus. Der vierte Longplayer „Volition“ ist gleichsam eine Besinnung der Band auf alte Stärken ihrer EP „A Calculated Use of Sound“ von 2003. Ohne jeglichen Druck eines Labels auf den Entstehungsprozess der neuen Platte bat PROTEST THE HERO über die Crowdfunding-Seite Indiegogo seine Fans um Unterstützung. Dabei ließ es die Band nicht an Originalität fehlen und bot gegen entsprechende Bezahlung eine gemeinsame Pizzaparty, ein Jahresabo selbstgeschriebener Postkarten und sogar einen Gastauftritt auf dem Album an. „Volition“ überzeugt durch Dynamik, die Gesangsparts mehrerer Chöre und der Gastsängerin Jadea Kelly sowie durch kleine Nuancen wie die Violine am Ende von „Mist“ oder die Hommage an ihren alten Song „Sequoia Throne“ in „Animal Bones“. Walkers Texte sind gewohnt gesellschaftskritisch. So prangert „Plato’s Tripartite“ die Ungerechtigkeit



innerhalb bestehender Rechtssysteme mit Aussagen wie „No one is innocent if they go free“ an. Amen. | Julius Meyer

Anspieltipps: „Plato’s Tripartite“, „Clarity“, „Mist“



Teuflisches Vergnügen in den Landesbühnen Radebeul:
Michael König als Schwarzer Reiter. Foto: Hagen König

Freischütz auf Drogen

Peter Kube inszeniert einen dämonischen Drogenrausch – das Musical „The Black Rider“ der Kultikonen Waits, Wilson und Burroughs.

Die unverkennbare Musik des großen Tom Waits breitet sich in der Düsternis des Saals aus. Von hinten schleicht er sich an – der Teufel, Satan, der stelfüßige Allesverneiner und Verführer (Michael König). An der Schlinge führt er seinen Diener (Holger Uwe Thews). Zusammen bahnen sie sich ihren Weg von einem dünnen Steg entlang der Zuschauerköpfe auf die Bühne (Ausstattung: Klaus Noack), um in der Menschenwelt Unordnung zu stiften. Ein Opfer ist bereits gefunden. Wilhelm (Moritz Gabriel) muss Jäger werden, will er den Vater (Matthias Henkel) seines geliebten Kätchens (Julia Rani) von sich überzeugen. Leider hat der junge Schreiber noch nie eine Flinte in der Hand gehabt. Der Schwarze Reiter hat leichtes Spiel, ihn mit seiner rauchig-tiefen Stimme zu umgarnen. Er verschreibt ihm die Kügelchen, mit denen er im Rausch alles zu treffen scheint, was er möchte. Doch als die Wirkung ausbleibt und keine magischen Kugeln mehr übrig sind, machen Wilhelm und Käthe die Hölle durch.

William S. Burroughs' Texte und Tom Waits' Musik erschaffen eine unheimliche Welt, deren Bewohner sich an allem berauschen, was sie kriegen können. Was passiert, wenn man nicht mehr aufhören kann, erzählt mal die bebende Stimme des Kätchens, mal ihr Geliebter mit gierig-verzweifelten Tönen.

In dieser Neuinterpretation des Freischütz von Carl Maria von Weber trägt die Musik (musikalische Leitung: Hans-Peter Preu) den Zuschauer durch die einzelnen Szenen bis zum bitterbösen Ende. Man lernt etwas über die Abgründe der menschlichen Seele, über das Jagen und Gejagtwerden und weiß zeitweise nicht mehr, was Gut oder Böse ist. Genial: Bühnenbild und Kostüme. Wermutstropfen: Der Teufel hat einen deutschen Akzent. | Marie-Therese Greiner-Adam

Landesbühnen Radebeul: Der Teufel verführt wieder am Freitag (1.11., 19.30 Uhr), außerdem am 16. November (19.30 Uhr), 29. Dezember (19 Uhr), am 3. und 25. Januar sowie am 1. Februar (jeweils 19.30 Uhr).

STÜCKCHEN.

- **Beamter im Reptil:** Nach Dostojewskis Erzählfragment „Das Krokodil“ wartet von Donnerstag (31.10.) bis Samstag (2.11., je 20 Uhr) im projekttheater Dresden ein Angestellter im Magen des Reptils auf seine Befreiung, die jedoch ökonomisch unrentabel und damit unmöglich ist. Eine skurrile Satire auf die Macht des Geldes und die Umständigkeit der Bürokratie.

- **Schauspiel auf Zuruf:** Bei die Bühne – das theater der tu im Weber-Bau der TU Dresden tritt am Freitag (1.11., 20.15 Uhr) die Improtruppe zur Freien Spielkultur an, um sich nach Vorgaben des Publikums von der Schnulze in die Actionszene oder vom Thriller in die Horrorshow zu stürzen.

- **Leidenschaft per E-Mail:** Emmi und Leo sind sich nie begegnet, doch sie schreiben sich täglich intensive E-Mails. Bis der Fremde plötzlich sehr vertraut ist und der nächste Schritt folgen soll. Kann ein Treffen im echten Leben der aufgebauten Illusion standhalten? „Gut gegen Nordwind“ läuft am Samstag (2.11., 20 Uhr) und am Sonntag (3.11., 18 Uhr) aufm Theaterkahn Dresden. | Anne Gerber

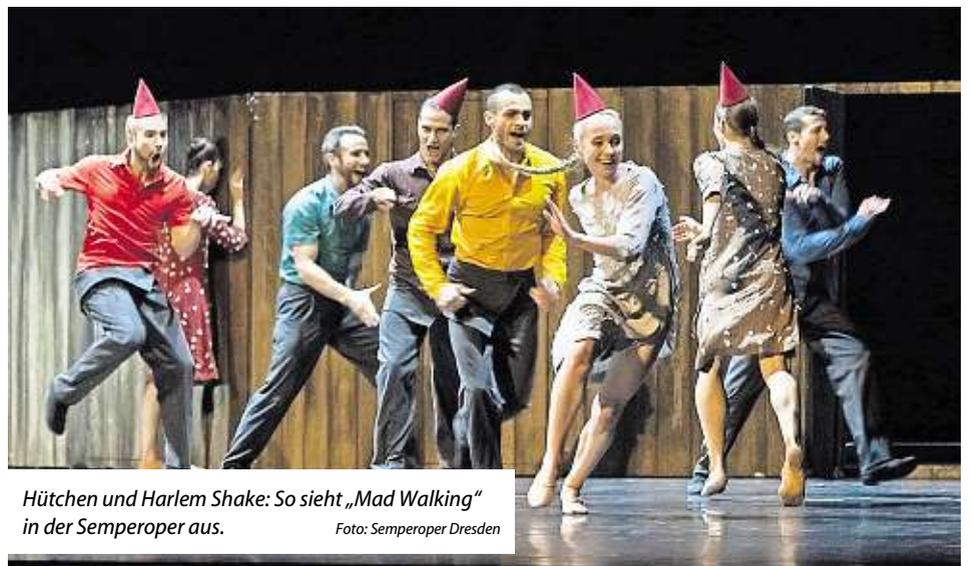
Partyhüte und der Kaktus der Vergänglichkeit

Beim Ballettabend „Nordic Lights“ feierten drei Stücke gemeinsam in der Semperoper Premiere.

Kein Tutu, kein Spitzentanz, kaum Bühnenbild, dafür eine dreigeteilte Inszenierung mit den Werken von schwedischen Choreografen – so präsentiert sich die neue Ballettproduktion der Semperoper Dresden. Als Auftakt zeigt Pontus Lindberg in der Uraufführung „Im anderen Raum“ einen Träumer auf seinem Weg durch Höhen und Tiefen. Die einzelnen Handlungen und Bewegungen sind nicht jederzeit vollständig nachvollziehbar, aber das ist auch nicht entscheidend. Entschädigt wird der Zuschauer durch ein mitreißendes Gesamtbild, welches von der großartigen Musik von Max Richter gestützt wird.

Bei „Walking Mad“ von Johan Inger, dem zweiten Teil des Ballettabends, ist der Name Programm. Bunte Partyhütchen hat die Semperoper bis dahin wohl nicht oft gesehen. Inger schafft es, auf dem Grat zwischen Klamauk und Langeweile zu wandeln. Er unterhält die Zuschauer und baut sogar Bewegungen ein, die an den Harlem Shake erinnern. Dennoch bleibt er der Lächerlichkeit fern und kehrt stets zu den Problemen der Protagonisten zurück, um deren Wünsche nach Wandel und die Furcht vor demselben zu zeigen.

Programmatisch ist auch der Titel des letzten Werkes, „Cacti“ von Alexander Ekman. Dieses Stück scheint eher von Effekten als vom Tanz



Hütchen und Harlem Shake: So sieht „Mad Walking“ in der Semperoper aus. Foto: Semperoper Dresden

selbst zu leben: Da ist zum Beispiel der sprechende Künstler, der noch in der Vorstellung sein Werk erklärt. Und da sind die Kakteen, die sinnbildlich für das Leben stehen. Oder nein – sie symbolisieren den Tod. Oder ist es doch eine Kapitalismuskritik?

Es fällt schwer, ein Resümee dieses Abends zu ziehen – zu verschieden sind die Stücke, durch

die sich abgesehen vom Herkunftsland kein erkennbarer roter Faden zieht. Trotzdem oder vielleicht auch genau wegen dieser Vielfalt und zahlreicher Überraschungen, lohnt sich der Besuch. | Phillip Heinz

Semperoper Dresden: am Mittwoch (30.10.), Freitag (1.11.) und am 7. November (jeweils 19 Uhr)

KUNSTQUICKIES.

● Die Plattform Cynal für zeitgenössische Kunst backt unter dem Motto „Die Kunst geht nach Brot“ in der Centrum Galerie Dresden (Prager Straße, Eingang über Trompeterstraße) bis zum 22. November jede Menge Ausstellungshäppchen. Gefragt wird nach dem Verhältnis zwischen Kunst und Konsum. Am Mittwoch und Donnerstag (30. und 31.10.) stellt beispielsweise der Künstler Martin Bothe mit Schülern Malereien zu den Themen Schönheit, Freiheit und Verantwortung aus. Die Häppchen sind wochentags, 14 bis 19 Uhr, sowie an Wochenenden, 11 bis 19 Uhr, zu sehen. Netzinfos: www.cynal.de

● Die Ausstellung „To those whose faith has been broken“ des amerikanischen Künstlers Soliman Lawrence beschäftigt sich mit dem Aufleben der jüdischen Kultur in Polen durch Nichtjuden. In seinen Fotografien spiegeln sich Vergangenheit und Gegenwart wider. Die Werke sind bis 16. November kostenfrei in der Dresdner Galerie Bautzner69 (Bautzner Straße 69) Di., 10 bis 12 Uhr, Do., 18 bis 20 Uhr, sowie Sa., 15 bis 18 Uhr, und nach Vereinbarung zu erleben.

● Das Schaudepot Antike bis Barock der Skulpturensammlung im Albertinum Dresden (Georg-Treu-Platz 2) zeigt bis 1. Dezember die Rauminszenierung „PygmaLion“ der HfBK-Absolventin Eleni Trupis. Die Fragmente zweier Löwenfiguren des Bildhauers Eugen Kircheisen (1855-1913) berichten stumm von Vergänglichkeit. Eine Dia-Slideshow nähert sich den Skulpturen auf dokumentarisch-poetische Weise. Zu sehen täglich von 10 bis 18 Uhr, außer montags.

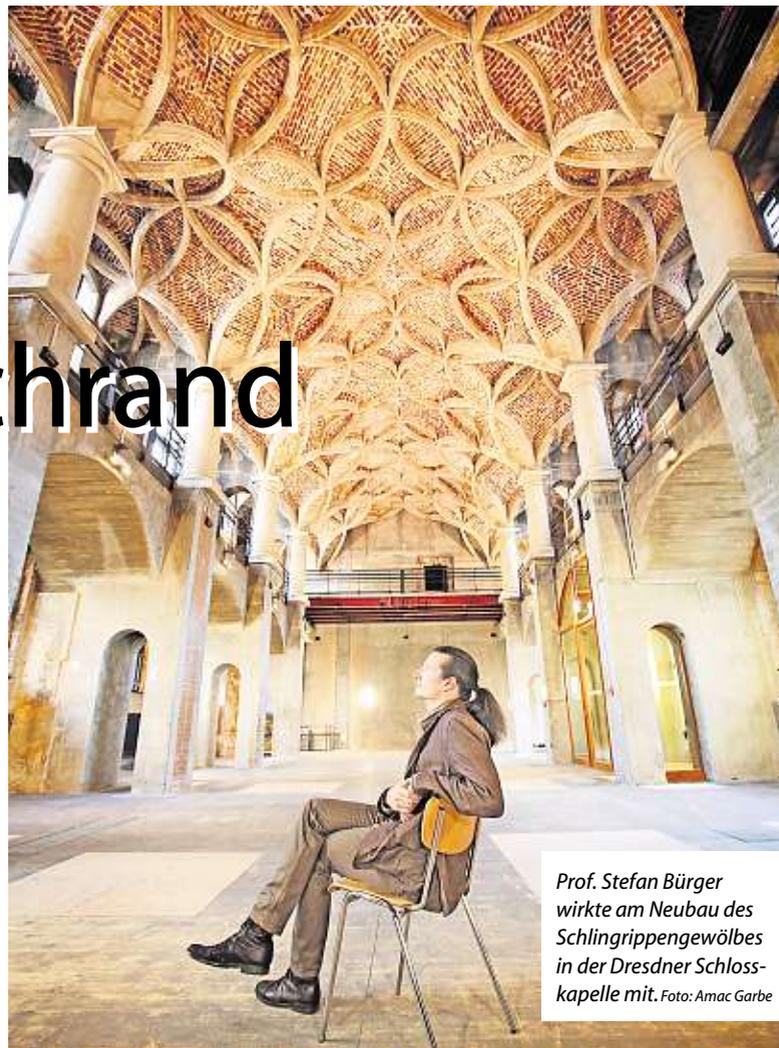
● Mit der Vortragsreihe „Berichte für eine Akademie“ stimmt sich die Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden auf ihr 250-jähriges Jubiläum im Jahre 2014 ein. Am 7. November (19 Uhr) beginnt Prof. Horst Bredekamp von der Humboldt-Uni zu Berlin mit „Der Ursprung des Bildakts. Überlegungen zur Kunst des Faustkeils“ in der Güntzstraße 34. Mitgestaltet wird die Reihe, die sich bis Dezember 2014 fortsetzt, von Kunststudenten. Netzinfos: www.kurzlink.de/hfbk-berichte | **Jana Schäfer**

Über den Schreibtischrand

Zwei Kunsthistoriker der TU Dresden waren am Neubau der Dresdner Schlosskapelle beteiligt.

Roh und kahl wirken die Wände der einstigen Schlosskapelle des Dresdner Residenzschlosses. Von Pomp und Klimbim keine Spur. Wandert der Blick aber über die Betonpfeiler hinauf, so erinnert ein kunstvoll verschlungenes, sogenanntes Schlingrippengewölbe, das in den vergangenen zwei Jahren neu erbaut wurde, an die einstige Pracht. An der Planung und Neuerrichtung des spätgotischen Gewölbes beteiligt waren zwei Mitarbeiter des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden: Prof. Stefan Bürger und Dr. David Wendland vom Lehrstuhl für Christliche Kunst der Spätantike und des Mittelalters. Beide bewandert auf dem Gebiet spätgotischer Baukunst, wurden sie als wissenschaftliche Berater in das Projekt des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements involviert.

„Man kommt am Schreibtisch über einen bestimmten Punkt nicht hinaus“, beschreibt Stefan Bürger die Wichtigkeit solcher Bauprojekte. Auch David Wendland hebt den Unterschied zwischen Forschung und tatsächlicher Umsetzung hervor: „Erst in der Anwendung tauchen auf einmal Fragen auf, die nie vorher gestellt wurden.“ Architekturstudien habe er viel bei dem Projekt gelernt. Der Neubau des Gewölbes beruft sich vor allem auf einen Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert, der die Kapelle wohl in ihrem Originalzustand, jedoch nicht absolut korrekt zeigt. Allerdings diene die Abbildung lediglich zur Kontrolle. Projektiert wurde das Gewölbe als eigenständiger Neubau, nicht als Nachbau – als Rekreation sozusagen. Hierfür war das Wissen um spätgotische Baupraktiken unumgänglich. „Seit 450 Jahren ist so nicht mehr gebaut worden“, erklärt David Wendland. „Mit traditionel-



Prof. Stefan Bürger wirkte am Neubau des Schlingrippengewölbes in der Dresdner Schlosskapelle mit. Foto: Amac Garbe

ler, eigentlich recht einfacher Technik und den entsprechenden Materialien einen authentischen Bau herzustellen, das war die größte Herausforderung des ganzen Projektes.“ Die alte Technik des freihändigen Mauerns einer Schalenkonstruktion mit dünnen Ziegeln anzuwenden, gehörte zu dieser Herausforderung. Ebenso, die Stabilität des Baus lediglich durch die Geometrie der Form zu erlangen. Die Maurer waren zwar alle vom Fach, die Neuartigkeit des Projektes führte aber immer wieder zu neuen Fragen und Problemen.

Die artifiziellen und kompliziert wirkenden Formen des Gewölbes entstanden während des Bauprozesses und sind als Rekreation nah an das Original herangekommen. Bisher beruht der Neubau jedoch allein auf der architektonischen Form. Das einstige Bildprogramm soll noch hinzugefügt werden. „Ich persönlich befürworte aber erstmal diese Rohbauästhetik“, meint Bürger. „So können die Leute besser sehen und verstehen, was hier passiert ist.“

Während des Baus gab es für Kunstgeschichtsstudenten die Möglichkeit, die Arbeiten zu beobachten. Auch in der neu errichteten Kapelle soll es in Zukunft Seminare für TU-Studenten geben, in denen sie sich praxisnah mit spätgotischer Baupraxis auseinandersetzen können. | **Judith Sophie Schilling**

Frühe Stecher

Die Ausstellung „Zeitenwende“ im Dresdner Kupferstich-Kabinett zeigt frühe Druckgrafiken aus den Niederlanden und Italien.

Wie üblich sind die Ausstellungsräume in ein schummriges Licht getaucht. Grafiken müssen aus konservatorischen Gründen so gezeigt werden. Dabei geht es diesmal um die „Morgenstunde eines neuen Mediums“, wie Tobias Pfeifer-Helke, einer der beiden Kuratoren der Ausstellung, erklärt. Gemeint sind die ersten Zeugnisse der erst im 15. Jahrhundert erfundenen Kupferstichkunst. Niederländische und italienische Stecher werden dabei räumlich gegenübergestellt und veranschaulicht so die sehr unterschiedliche Herangehensweise an Themen und Motive.

Gudula Metze, die zweite Kuratorin, schwärmt von der „sinnlichen Präsentation des wissenschaftlich Erfassten“. Tatsächlich ist eine gelungene Schau he-

rausgekommen, die die Dresdner Sammlungsgeschichte ebenso einfasst wie die Herkunft der frühen Stecher aus dem Goldschmiedegewerbe und die wichtigsten Themen aus Mythologie, Heiligenverehrung und Zeitgeschehen. Wer selbst einmal Hand anlegen möchte, kann zum Wochenende der Graphik am 10. November (12 bis 14 Uhr) neben einer Führung am Werkstattkurs Kaltnadelradierung teilnehmen. | **Susanne Magister**

„Zeitenwende. Frühe Druckgraphik aus Italien und den Niederlanden“ bis 19. Januar 2014 im Kupferstich-Kabinett im Residenzschloss Dresden: täglich außer Di., 10 bis 18 Uhr. Die beiden umfangreichen Bestandskataloge zu den zwei Sammlungsbereichen kosten je 19,95 Euro, zusammen 34 Euro. Anmeldung zur Führung samt Werkstattkurs Kaltnadelradierung (für sechs Euro plus Eintritt) am 10. November (12 bis 14 Uhr) per Telefon: 0351/49142000

INFOHAPPEN.

Umzugsfreudig

Wohnraum. Trautes Heim, Glück allein? Nach dem Umzugsstopp zum Semesterstart können ab Montag (4.11.) beim Studentenwerk Dresden wieder Umzugsanträge gestellt werden. Wer einen Platz im Wohnheim ergattert hat, aber mit der Losung unglücklich ist, sollte sich nach Alternativen umschauen. Anträge können bei den zuständigen Sachbearbeitern gestellt werden. Ein Umzug innerhalb des Hauses kostet 10 Euro, bei Gebäudewechsel werden 20 Euro Gebühr erhoben. Aber Geduld braucht man: Mit einer Wartezeit von ein bis zwei Semestern ist zu rechnen. | CX

Netzinfos: www.kurzlink.de/umzug

Risikofreudig

Ringvorlesung. Mancher liebt es, mancher hasst es: das Risiko. Zur Risikoforschung, die in den vergangenen Jahren sowohl die Natur- als auch die Kulturwissenschaften beschäftigt hat, gibt es ab Dienstag (5.11., 19 Uhr) vierzehntägig eine Ringvorlesung im Hörsaalzentrum der TU Dresden (Hörsaal 4). Die Referenten beleuchten unterschiedliche Perspektiven auf Risikobewusstsein, Risikobereitschaft, Risikokommunikation sowie Varianten des Risikobegriffs. Was Du mitnimmst: zuallererst neues Wissen und bei Bedarf zwei Credit Points im Bereich Allgemeine Qualifikationen oder einen Teilnahme-schein über zwei Semesterwochenstunden. Teilnahme nicht riskant! | MGA

Netzinfos: www.kurzlink.de/risikoringvorlesung

Ohne Zeitverschwendung

Viele Gruppen auf Facebook sind durchaus gewinnbringend. „ad rem“ stellt zwei solcher Gemeinschaften vor.

„Manchmal sitze ich quasi den ganzen Tag vor dem Computer und kümmere mich um die Gruppe.“

Student Tobias Siegel

Zu Beginn seines Studiums sah sich Tobias Siegel als Ersti zahlreichen Unklarheiten ausgesetzt und es fehlte die Bekanntschaft zu erfahrenen Kommilitonen. Um seinen Problemen Abhilfe zu schaffen, suchte der heute 26-Jährige, der inzwischen im dritten Semester studiert, im Internet nach Lösungen und fand für sein Nebenfach Politikwissenschaft bald auf Facebook eine Gruppe. Dort konnte er mit anderen Studienanfängern Erfahrungen austauschen und sich informieren.

Als die Suche nach solch einem Forum für sein Hauptfach Geschichte erfolglos blieb, gründete Siegel einfach selbst eine Gruppe, in der jeder seine Fragen loswerden kann, erzählt er. Diese wurde flott bekannt und die ersten 100 Mitglieder ließen nicht lange auf sich warten. Mit steigender Zahl an Mitgliedern wächst allerdings auch der Administrationsaufwand für die Plattform „Geschichte – TU Dresden“. Zum Schutz vor Werbung und unerwünschten Beiträgen wird nämlich das Facebookprofil eines jeden neuen Mitgliedes vor Beitritt auf Echtheit geprüft. „Wenn jemand in die Gruppe möchte, der kein Bild von sich hat und angeblich aus San Francisco kommt, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das Profil nicht echt ist“, erklärt Siegel.

Er gibt zu, dass er die Gruppe nicht uneigennützig gegründet hat. Denn da es sich bei den Mitgliedern um Studenten handelt, die in unterschiedlichen Semestern studieren, fanden sich auf Siegels zahlreiche Fragen auch Antworten. Der Aufwand, der hinter einer moderierten Gruppe steckt, ist jedoch nicht zu vernachlässigen. Im Semester sei dieser zwar gering und belaufe sich auf ein bis zwei Stunden pro Woche. Aber am Anfang des Semesters kommen oft vier Stunden am Tag zusammen, obwohl er sich

bereits zwei weitere Moderatoren ins Boot geholt hat. Besonders viel zu erledigen sei in der ersten Woche vor den Lehrveranstaltungen. „Da sitze ich manchmal quasi den ganzen Tag vor dem Computer und kümmere mich um die Gruppe“, erzählt Siegel, der versucht, auf jede gestellte Frage einzugehen. Dadurch möchte er auch andere Mitglieder zum Helfen motivieren. Um künftig für einen besseren Überblick bei Studienanfängern zu sorgen, hat er ein mehrseitiges Dokument erstellt, in dem sich alle Termine und Hinweise zum Studienstart für Geschichtsstudenten befinden.

Ein anderes Ziel verfolgt die Gruppe des Lehramtsstudenten Sany Hajal. Ihr Name „Neu in Dresden oder Lust auf nette Leute und tolle Freizeit“ beschreibt den Sinn derselben schon ganz gut. Der angehende Englisch- und Informatiklehrer begründet sein Engagement in der Gruppe damit, dass es für ihn eine Art „Hobby ist, neue und interessante Menschen kennenzulernen“. Der TU-Student im dritten Semester war von Anfang an in der Facebook-Gemeinde aktiv, schon bevor die Zahl der Mitglieder rapide anwuchs. Zusammen mit acht weiteren Administratoren kümmert sich der 28-Jährige um die Gruppe, was bei über 2000 Mitgliedern einiges an Zeit kostet. Durch die Verteilung der Arbeit auf mehrere Schultern hält sich der Aufwand pro Kopf allerdings in Grenzen. Vor dem Computer möchte Hajal sowieso nicht zu lange sitzen, denn „die Gruppe lebt von Offlinetreffen“, wie er sagt und von denen er selbst viele organisiert. Ein Beispiel für solch ein Treffen ist der allwöchentliche Spieleabend.

| Phillip Heinz

Mehr Infos im Internet: www.kurzlink.de/Geschichtsgruppe; www.kurzlink.de/Freizeitgruppe

Mensatipp der Woche

Diese Woche auf dem Speiseplan: psychologische Ökonomie mit Moralkunde. Angenommen, die Gerichte in der Mensa heißen anders, bei gleichem Inhalt. Ein paniertes Schweineschnitzel heißt paniertes Hundeschnitzel, obwohl es ein paniertes Schweineschnitzel ist. Das Ganze lässt sich steigern. Ein Hackfleischintopf heißt Popelsuppe. Die höchste Steigerungsstufe: Salat mit gegrilltem Studentenfleisch vielleicht. Pfandfrage: Um wie viel geht der Umsatz zurück? Und nächste Woche: Was

würde passieren, wenn direkt neben der Essensausgabe geschlachtet wird? Am Freitag (1.11.) gibt es in der Alten Mensa Dresden Gouda mit getrockneten Tomaten im Weizenfladen gebackten, dazu bunten Salat mit Sylter Dressing. Und am Dienstag (5.11.) wird in der Mensa Reichenbachstraße Provenzalisches Rinderragout mit Orangen-Chili-Möhren und Kartoffelkroketten serviert.

| Steven Fischer

Zeichnung: Norbert Scholz



Kind und Karriere? Gemeinsam schaffen wir das!

ELTERN-
NETZWERK
DRESDEN

www.elternnetzwerk-dresden.de



Flachland	griech. Gott des Nordwindes		bunte Tanzshow		britische Münzeinheit	öffentliches Verkehrsmittel		höchster Fieberstand	griechische Götterbotin		Vorname der Gardner		zirka		Bildhauerwerkzeug	Volksstamm in Benin	spanischer Frauenname	erster Generalsekretär der UNO	etwas wahrnehmen
				tätig		1				TV-Produktion									
Obst			Vorname des Musikers Clapton	erdfarben						Fremdwortteil: Pferd		feiner Spott						2	
								Immunkrankheit		tiefste Feindschaft					Wasserstrudel				
					auf dem neuesten Stand		italienischer Weinort				kaufm.: Bestand				Buschwindröschen			Theaterplatz	
Inhaltslosigkeit		Hauptstadt von Korsika		Wohnstätte in Felshöhlen					Symbol für Christus		Roman von King	englisch: ist		Bewohner der Arktis		Skat ausdruck			
Grundschulfach						3				Richtung und Ort bestimmen					eingeschaltet				
landwirtschaftliche Arbeit	Abschiedsgruß		schweiz. Presseagentur (Abk.)				Abkömmling						Existenz						englische Grafenschaft
				das Unsterbliche									ein Längenmaß (Abk.)			deutsche Vorsilbe			
Laubbaumfrucht			chem. Zeichen für Selen			4							elektr. geladenes Teilchen				indische Büffelbutter		
													Kfz-Z. Mindelheim			knallhart (neudeutsch)			
gefallsüchtig																			
				Initialen Astairs			Spielkarte							Autor von 'Faust'	hohe Tonqualität (Abk.)	Stadt in Frankreich (Kw.)			
zwei Musizierende	gleichgültig	spaßhafter Unfug												Hornmasse am Tierfuß				zweistellige Zahl	Drehung
großer Papagei				erfolgreicher Schlagger															
					englisch: Preis														
Autor von 'Der Name der Rose'		Verbindungsstift												Nummer	Abbruch eines Gebäudes	italienischer Artikel			
Kränkung, Affront						5	Stille		rote Filzkappe		semit. Volksangehöriger		beschämt	Erneuerer	Glaslichtbild (Kw.)	französisches Küstengebirge			steil hochgehen
Parfümduftstoff		Edelsteinnachahmung		Kassenschlager (ugs.)									Gipfel im Himalaja						
							widerlich finden, sich vor etwas ...			Männername				ein Landfahrer-volk					
persönliches Fürwort						6	altrömische Geburtsgöttin		englischer Graf				ehem. dt. Fußballbundes-trainer					Frauenkurzname	
spanisch: Freund	Teil schottischer Namen		Schabernack, Fopperei							7			schwäbischer Höhenzug	Ost-europäerin					
					gallertartige Substanz						Fremdwortteil: zwei	römischer Liebesgott			französisch: er				Teil der Bibel (Abk.)
						Raubinsekt								ver-einigen					
Salzgewinnungsanlage			Geschäftsvermittlerin									Edelstein							

schriftgut

2. Dresdner Literaturmesse

1.-3. NOVEMBER 2013

www.schriftgut-messe.de

HIGHLIGHTS

- Buchpremiere von **RALF GÜNTHER**
- LESUNGEN mit **DÉSIRÉE NICK** und **ARNO STROBEL**
- **POETRY SLAM**



Dresdner Gesellschaft für Literatur e.V. **MESSE DRESDEN**

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hasi grüßt Mausi!

Alle privaten und studentischen **Kleinanzeigen** in Eurer auflagenstärksten regionalen sächsischen Hochschulzeitung **kostenlos!** Anzeigenschluss ist immer Donnerstag 12 Uhr. Die nächste ad rem erscheint am 6. November!

www.ad-rem.de

PERSÖNLICHES/GRÜBE

Hallo, promoviere im geisteswissenschaftlichen Bereich, täglich in den Katakomben der SLUB. Suche Gleichgesinnte und -geplagte die den Promotionsalltag durch gemeinsame Mensagänge und gegenseitigen Austausch aufwerten wollen :) Hanna playforkeeps@web.de

Hey Franzi, sollte ich mich getäuscht haben, Dich am Do, 17.10.2013, gegen 18:30 Uhr im REWE/ DD-Pieschen gesehen zu haben? Hatte leider keine Zeit, Dir nachzurennen... Du hast Maschinenbau/Verfahrenstechnik an der TU-Dresden studiert und solltest eigentl. schon eine ganze Weile fertig mit dem Studium sein. Dein Profil bei studivz hast Du leider gelöscht. Falls Du Dich angesprochen fühlst, meld Dich doch einfach mal. VG Christian: christians82006@gmx.de

LEHRBÜCHER

Ich verkaufe ein hebräisch-deutsch Wörterbuch von Gesenius und ein altgriechisch-deutsch Wörterbuch von Gemoll. Beide wurden kaum genutzt und sind in einem einwandfreien Zustand. Der Preis pro Buch beträgt 25 €. Bei Interesse einfach melden.

Sozialpsychologie (Aronson, Wilson, Akert), 4. Auflage Pearson auf VHB zu verkaufen. Bitte unter naddl0351@aim.com oder 0162/7446797 melden.

SPRACHEN UNTERRICHT

Bonjour à tous, Je m'appelle Lisa, j'ai 23 ans et j'habite à Dresde. Je suis une étudiante allemande et je cherche un/e Français/e qui a envie de faire un Tandem franco-allemand. Je m'intéresse pour beaucoup de sujets et suis toujours intéressé pour apprendre de nouvelles choses. Pour me contacter mon adresse e-mail est la suivante : froschlin@web.de A bientôt Lisa

VERKAUFE

2x Stuhl INGOLF ... abzugeben! Schwarz, gebraucht, aber in gutem Zustand. 15€ pro Stuhl, passende Kissen (ebenfalls INGOLF) gibt's gratis dazu :-). Anlieferung im Stadtgebiet Dresden für eine Tafel Kinderchokolade möglich. Pia.Braeuer@gmx.de

Wir verkaufen unser hochwertiges, blaues Ledersofa für 299 €. Es handelt sich um ein Ecksofa mit folgenden Maßen: 2,56 x 2,20m, Sitztiefe 55 cm. Das Leder ist gepflegt und ohne Gebrauchsspuren. (Abholung in Dresden Löbtau) Bei Interesse gibt es auch den passenden Sessel 1,20 x 1,00m und Hocker 1,00 x 1,00m dazu (ohne Aufpreis, allerdings Abholung in Görlitz). Wir sind ein Nichtraucherhaushalt ohne Tiere. Dies ist ein Privatverkauf, daher gibt es keine Garantie, Rücknahme oder Gewährleistung. mary-x-mas@web.de

Verkaufe breite Matratze (160x200); sie wird wg Wohnungsauflösung nicht mehr benötigt. Kaltschaum mit Federn, sehr bequem; sehr gut erhalten. VB 65 € für Selbstabholer. Ruft einfach an, Frank, Tel. 0179/5150493 oder frank.lommatzsch@gmail.com

Verkaufe sehr günstig verschiedenes für die Wohnung (Schuhregal, Geschirr, Garderobenhaken, tiefe Regalbretter usw.) Bei Interesse einfach melden unter 0163 6704058.

Ich verkaufe eine Wohnzimmeranbauwand in schwarz-braun Echtholz (Neupreis 1300€), einen Couchtisch in schwarz-braun Echtholz (Neupreis 600€) und einen Zweisitzer in weiß-beige Echtleder (Neupreis 900€). Alles sehr gut erhalten trotz gebraucht. Bei Interesse oder Fotowunsch der Teile bitte unter meiner Mailadresse (beetle1982@gmx.de) melden. Preise nach Vereinbarung.



Sozialpsychologie (Aronson, Wilson, Akert), 4. Auflage Pearson auf VHB zu verkaufen. Bitte unter naddl0351@aim.com oder 0162/7446797 melden.

Ikea Billy Regal in der Farbe Birke mit 2 Regalböden für 20€ abzugeben. Maße: H 106cm, T 28 cm, B 80cm. Fast wie neu, wenig genutzt. Bilder gern auf Anfrage unter nad.dietrich@web.de

Ikea Hochbett Tromsö abzugeben. Maße: 140 cm x 200 cm. Wir verkaufen es mit Lattenrost, Schreibtischplatte, Regal, Leiter und Schellen zur Befestigung an der Wand für 90€. Bilder gern auf Anfrage! nad.dietrich@web.de

VERKAUFE COMPUTER & -TEILE

M&M COMPUTER
BESTE STUDENTENPREISE!
DIREKT AM CAMPUS
WWW.MMCOMPUTER.DE

VERKAUFE COMPUTER & -TEILE

Verkaufe einen voll funktionstüchtigen Canon Pixma PM140. Drucker, Kopier, Scanner in einem. 25 VB, Tel. 0176 68560801

VERKAUFE FAHRZEUGE & -TEILE

HALT! Verkaufe: Fahrräder für Damen (und auch Herren). Blau, Marke Sportive. 50 euro. Korb ist möglich (+ 2 euro). E-mail: mbru@outlook.com

SUCHE

Muse gesucht. Als Schöngest suche ich Dich zur gegenseitigen Inspiration. In Ermangelung an Zeit hoffe ich auf das intensive Begegnen beiderseitiger Leidenschaften. Wo bist Du? Dein Merkurio (merkurioslachen@gmx.de)

SALSA TANZPARTNERIN GESUCHT! Hola, nach einer längeren Pause möchte ich gerne wieder regelmäßig Salsa, Merengue und Bachata tanzen. Da!r suche ich eine zuverlässige Salsa-Tanzpartnerin, die aus Spaß an der Sache tanzt. Bist du Anfänger? Kein Problem! Ich bringe dir das Tanzen bei. Ich bin Lateinamerikaner und habe das Salsa-Rhythmus im Blut. Wenn du auch Spaß am Tanzen in der Freizeit hast und gerne neue Figuren lernen möchtest, dann freue mich auf deine Antwort. (salserin028@gmail.com) Saludos Salseros

TAGESMUTTI bietet 2 freie Plätze zur Kinderbetreuung ab sofort an. WO: 3 Gehminuten vom Münchner Platz entfernt in einer eigens dafür angemieteten Wohnung. BEI INTERESSE meldet euch bitte bei Kerstin Angermann, Tel. 0179-8350348 oder per mail angermann_kerstin@arcor.de

Helfer gesucht! Für den alljährlichen UNICEF-Grußkartenverkauf vom 28.11. bis 21.12 werden DRINGEND noch ehrenamtliche Helfer gesucht. Einsatzort ist die Dresdner Centrum Galerie. Bei Interesse bitte hier melden: info@dresden.unicef.de oder 0351/4713922

TANDEM DEUTSCH-SPANISCH. Hallo, ich möchte meine Deutschkenntnisse verbessern. Ich helfe dir gern mit Spanisch. Freue mich auf deine Antwort. rodosamuel@gmail.com

Suche Nachhilfelehrer für Deutsch, 10.Kl. Gymn., bei uns zu Hause, DD-Neustadt, montags oder dienstags abend, 90 min/ 15,-€, regelmäßige Nachhilfe. Student/IN der Germanistik (Deutsch-Muttersprache) oder Lehramt für Gymn.- Fach Deutsch mit Nachhilfe-Erfahrung. email: milla20072@gmail.com

VERSCHENKE

Zwei Rauchmelder (neuwertig) zu verschenken. Bitte melden unter k3291@gmx.net

Deine WG

Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de – der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de Hier wohnt Sachsen



Drucker zu verschenken! Ich gebe meinen HP Deskjet 3745 ab. Er wurde schon lange nicht mehr benutzt, müsste aber noch funktionieren. Abzuholen in der Südvorstadt: erdbeerenschrecken@web.de

SONSTIGES

PREISWERTEES SOFA ZU VERKAUFEN! Biete Ecksofa (2x2 Sitzer, ohne Schlaffunktion) zum Verkauf an. Leichte Gebrauchsspuren, Farbe braun, Preis 100€, Selbstabholung in Meissen. Genauere Infos (Fotos, Maße) auf Anfrage unter Janine.Stange@gmx.de

Tagesmutter hat freie Plätze! Wer möchte mit uns gemeinsam spielen und Ausflüge zu den Tieren im Zoo, den Salzstollen in Lockwitz, das Theater u.a. unternehmen? Wir freuen uns auf neue Spielgefährten und warten auf euren Anruf unter Telefon 0179-8350348 oder angermann_kerstin@arcor.de

Klartext Europa: Weniger Wirtschaft, mehr Soziales - Konzentriert sich die EU auf die falschen Themen? Sei dabei, wenn Europapolitiker und Studenten diese Frage debattieren! Mo, 11. November, 19 Uhr, POT 81 [facebook.com/dresden.debatting](https://www.facebook.com/dresden.debatting) dresden.debatting@gmail.com

Bleibe gesucht?

Guggst Du auf:
www.sz-immo.de

BIETE WOHNRAUM

2-Zi-Wohnung (58m²), 450 € warm DD-Cotta, Klopstockstr. 45 ++ in 15-20 min an der Uni ++ verfügbar ab 01.12.13 ++ Kabel-TV- und Telefon-/Internetanschluss ++ jeder Raum mit Fenster(n) und Tür ++ Sprechanlage ++ Kellerabteil incl. ++ Wohnzimmer: 18 m², Parkett ++ Schlafzimmer: 13,9 m², Laminat ++ Bad: 7,6 m², gefliest, Wanne und (separate) Dusche, WM-Anschluss ++ Küche: 8,3 m², gefliest, Anschlüsse für Herd und Spüle (ggf. auch Spülmaschine) ++ Flur: 10,3 m², Laminat ++ Bei Interesse bitte Kontakt per mail aufnehmen, telefonisch melden (017632442726; ab 18.00 Uhr) oder <http://www.wg-gesucht.de/wohnungen-in-Dresden-Cotta.4157264.html> ansehen.

Wir suchen ab 01.02.2014 Nachmieter für unsere 100 m² - Erdgeschoss -4-Raum-Wohnung in Dresden-Plauen (nahe Nöthnitzer Straße/Max-Planck-Institute). Es handelt sich um 3 große, 1 kleineres Zimmer, Flur, Bad, Küche mit Balkon in Richtung eines großen kinderfreundlichen Gartens. Die Kosten belaufen sich auf vrsf. 7,00 €/m² Kaltmiete + 2,50 €/m² Nebenkosten zzgl. Ablöse (Einbauküche etc.) 2000,00 €. Tel.: 0162 1635527

Biete WG Zi, ca. 20qm, in 2RW, san. Altbau, elbnah + sonnig, Küche mit EBK + Essecke, Parkett, Balkon und Keller. Straba 4+9 vor der Haustür ab 15.11 evtl. auch früher. Mitbewohner jg.Mann, berufstätig. 370€ KM + 100 € BK + Kt. Tel. 0163 187 9458

JOB, GELD & KARRIERE

punkt um

Personaldienstleistungen für Gastronomie & Promotion



DU SUCHST EINEN NEBENJOB, DER PERFEKT ZU DEINEM KURSPLAN PASST?

www.studentenjobs-pu.de

Unser Team braucht Verstärkung!

Lehrkräfte für Nachhilfe

- LRS und Dyskalkulie
- Französisch, Latein, Spanisch sowie Ma, Ph, Ch u. and. Fächer bis Sek. II
- Ma, Deu - Grundschule
- Lehrkräfte für Sprachkurse in Dresden, Freital, Pirna, Radebeul, Bautzen und Umland (Bewerben können sich Studenten aller Fachrichtungen)

Info ☎ 0351 - 263 08 23
personal@studiertreff.de

STUDIERTREFF
www.studiertreff.de Ihr Partner im Schulalltag und für Sprachen

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich:

Katja Liebich
Tel. 0351 48642360
Funk 0176 61799975
ad-remADM@dd-v.de

Jörg Korczynsky
Tel. 0351 48642443
Funk 0177-2817174
KorczynskyJoerg@dd-v.de



SEMESTERSTARTPARTY

LIVE

**LAST DANGEROUS
RACOONS +++++
JAMMY'S BAR ++**

DJ CYBERPUNK

6.11.

Mittwoch 21 h

Bärenzwinger

Eintritt: 4,50 Euro

MIT GEWINNSPIEL

**MIT DIESEM COUPON
NUR 3 EURO EINTRITT
SEMESTERSTARTPARTY**



**6.11.
BÄRENZWINGER**